

www.e-rara.ch

[Zwei geistliche Lieder]

Hätzer, Ludwig

[Konstanz], 1537

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-105720>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

[Hetzner, L. d. w.]

Lieg. herr.



Res.
819

STADTBIBLIOTHEK ZÜRICH

Versetz.

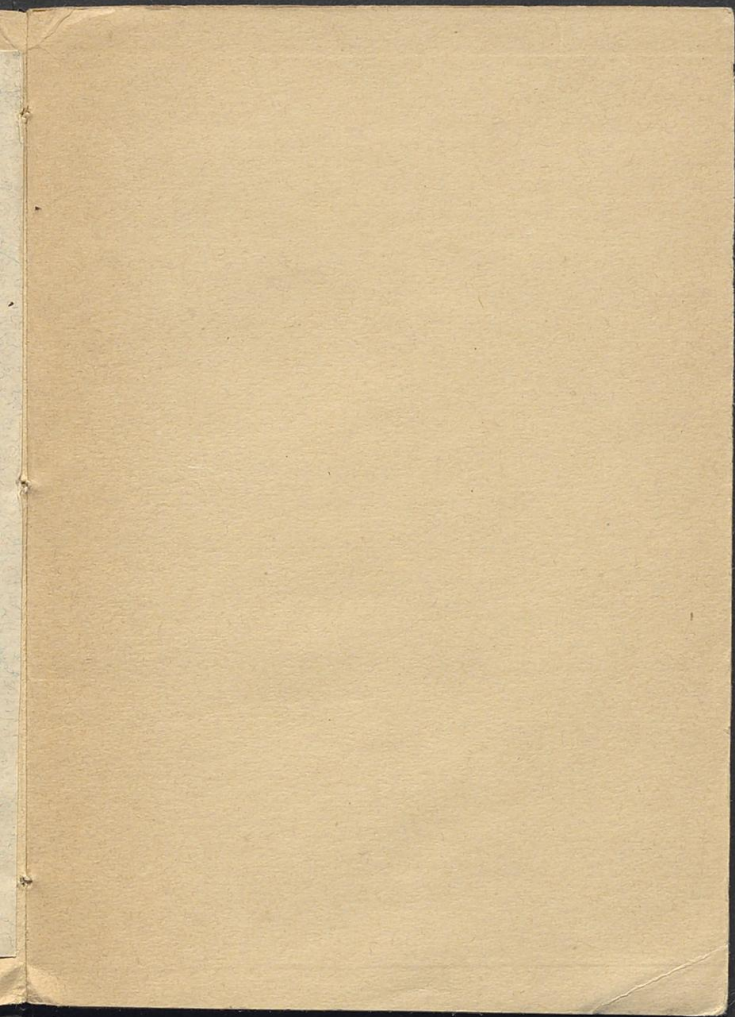
Gegenstand: [Huter, Ldr.]:
Lied herr, wie schwach...

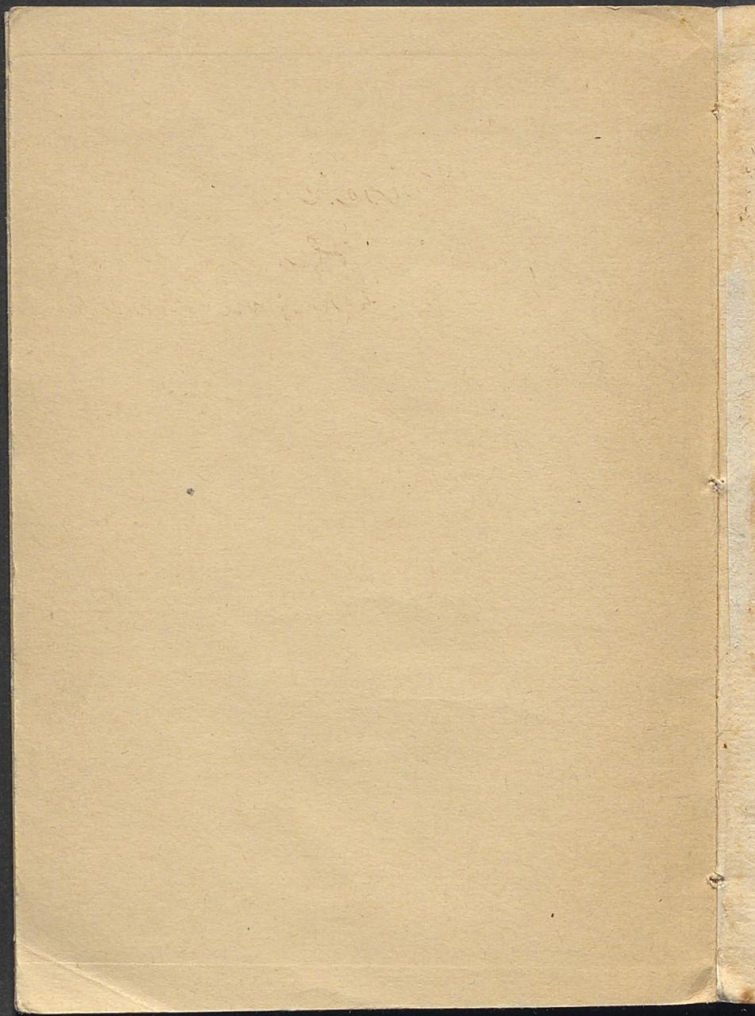
Jahr 1537

aus Ms S 14.7

nach Res 819

im V 99.





Ling herr wie schwach ist myn
gemüt/ ich möcht vor truren
sterben/ Erschrocken ist all
min geblüt/ mag ich kein gunst er-
werben/ Vor layd ich stürb/ Nach
gnad ich würb/ myn not ist grösser
worden/ in helles pyn/ doch bin ich
dyn/ warumb hast dich verborgen.

Der trost ist groß in deinem wort/
müß ich dir ye veyehen/ Wie groß
ist mynes hertzen more/ so ich myn
not thū sehen/ Ach herr nun trutz/
Es bringe kein nutz/ so thut mynn
fleisch ergellen. O herr far für/ wie
ist so thür/ myn angst in trures hel-
len.

Wilt du dann mich vmb bringē
gar/ so wil ich mich drin geben/ Du
hastis syn macht/ bekenne ich zwar/
möcht ich nun eins erleben/ vñ gna-
de dyn das ich solt syn/ im gaist dinc

werts erleüchter/eratz der mir chee
so ich nun het/ dyn boldschafft mir
verpflüchter

¶ Gott du myn hert bist überall/ so
du dich last erfart. Ach jammers wee
in diesem tal. thüst du mich nit bewa
ren/ so gang ich umb/ vñ wain dara
umb/ es muß erfocht werden. O du
myn gott/ ich tryb kein sport/ was
thün ich nun vfferden.

¶ Herts erwan aine zü mir gesage/
Die stirn het sich gerumpffen. Nun
gsieh ich selbs/ ich bin verzagt/ so du
mich so thüst rupffen/ Auß gangen
hüt/ wie hochent blüt/ Vatter wenn
wilt mich holen/ auß jammers angst/
wie du wol kanst/ erlösch die haissen
Kolene

¶ Er bar m d i c h m y n o v a t t e r m i l e s !

vnd laß mich nichts enegeleien/ Es
thut fürwar bestig. vñ güt/ ich rür
dich nichts wann schelten. O Herr
vñ ich. Ich bekenn dich. Du wüest
mirs nicht abschlahen/ ich truw yn
dich halt nicht vff mich/ thü mich
bald zu dir laden

¶ Der vns das liedlin hat gemacht
auß truten hat ers gschriben. Das
hat gemacht weltlicher pracht/ ain
fürst hat in vertribē/ vß Gotes haß/
noch wayst er daß/ das Gote bald
dempe sin brangen/ In künert zeyt
ist im nit wyt. O Gott erlöß die gea
fangnen.

✠ O Gott erlöß die gefangnen ✠



Lu. 9.
Helfer.

Ein ander lyed ym thon. Nun grüß dich got myn erne selin. 37.

Ach gott er hör myn senffte groß
Gnädig thū dich ergaygen/ Wyl
berz das lydet mengenn stas/ des
vnmüt macheyms aygen/ Ach bez
glichs wee/ onsäglich not/ was wil
es doch nun werden. O vatter güte
schaff Ringen müt/ sich Herre/ wie
ist mir fröwd so ferte.

Nach deyner art handlest mit mir
Ach möchte ichs nun er zeügen. Ich
schry vnd ruff auß eyferbgyr mein
berz das thūt sich beügen auß liebe
gar/ des gaysts für war/ vnd binne
recht in dir warheit. O vatter mile
Schaff nun was du wilt/ sich herre
wie ist mir fröwd so ferte.

Manlich solt sein der gaisle mein
Das kanich frey bekennen Du bist
doch nun der vatter mein/ wey offe
thäist du zerrennen/ groß jamers
wee/ was bdarff es mee/ Du wirst
vns futter bhüren/ ach ia du thüß.
hilf vnsern blüß/ in eren/ all vnser
tag verzeren.

¶ O Gott erlöß die gefangnen

und. Hetzer.

Anno D. M. D. XXXVII

Handwritten text, likely a list or inventory, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper that was later folded or scanned twice.

Handwritten text, likely a list or inventory, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper that was later folded or scanned twice.

